

Vor einem allgemeinen Streik der Industrieangestellten?

Donnerstag fand in großer Saale der militärwissenschaftlichen Kaffee eine ungewöhnlich stark besuchte Versammlung der Funktionäre der Ortsgruppen und Zahlstellen des Bundes der Industrieangestellten, der Amtswalter der Fachgruppen, der Vertreter der Betriebsräte und der Hauptvertrauensmänner der Unternehmungen der im Bunde organisierten Industriezweige statt; das Referat erstattete Präsident Seidel. Auf der Tagesordnung war die Entscheidung über das weitere Vorgehen in der Gehalts- oder richtiger gesagt, in der Vertragsfrage. Am 31. August erlosch die Gültigkeit des ersten Vertrages, der noch einige Mängel und Härten beinhaltete. Ohne besondere Forderungen materieller Art zu stellen, strebten die Angestellten bloß die Verbesserung des Vertrages an, so die Einbeziehung der älteren Angestellten unter die Geltung des Vertrages, die Zahlung der Steuern durch die Unternehmer und ähnliches. Die Unternehmerschaft will von einem einheitlichen Rahmenvertrag für alle Industriezweige und für ganz Deutschösterreich nichts hören. Unter dem Drucke der Weidenhoffer-Gruppe der steirischen Ausbeuter hat die Hauptstelle der industriellen Arbeitgeberorganisationen das Verlangen nach Verhandlungen brüskel abgelehnt und den Angestellten wie zum Spotte auch noch bekanntgegeben, daß sie den Bund gerne sprengen möchte oder — wie sie es ausdrückt — durch einzelne Industriezweige, über die bloße Verlängerung des alten Vertrages Verhandlungen in Aussicht stellen könne.

Die Antwort der Unternehmer rief in den Reihen der Angestellten die größte Entrüstung hervor. Ihre Organisation lassen die Angestellten nicht antasten. Zu ihrer Verteidigung gegen Unternehmervillkür, die übrigens an der deutsch-gelben Sippe des D. A. B. eine Stütze zu besitzen glaubt, aber auch zur Sicherung des Vertrages sind die Angestellten zum äußersten entschlossen. Nachdem die Kreis Konferenzen von St. Pölten, Wiener-Neustadt, Linz, Bruck a. d. Mur und Graz schon Sonntag ihre Kampfbereitschaft ausgesprochen haben, haben nunmehr auch die Wiener hierzu Stellung genommen.

Die Lohnbewegung in der chemischen und metallurgischen Industrie.

Bei den gestern mit den Unternehmern fortgesetzten Unterhandlungen ist es endlich zu einer Einigung mit den Arbeitern gekommen, so daß die Gefahr eines größeren Ausstandes beseitigt ist. Der neue Abschluß bedeutet für die Arbeiterschaft einen nicht zu unterschätzenden Erfolg. Zu den bestehenden Mindestlöhnen werden **Teuerungszulagen** bezahlt, und zwar für jugendliche männliche und weibliche Arbeiter unter siebenzehn Jahren für die Stunde 60 Heller, für Arbeiterinnen über siebenzehn Jahre für die Stunde 90 Heller und für männliche Arbeiter über siebenzehn Jahre 1.20 Kronen für die Stunde. Es betragen demnach die Mindeststundenlöhne einschließlich der Teuerungszulagen für Professionsisten und Maschinisten 4.20 Kronen, für Vorarbeiter 4 Kronen, für Heizer und Maschinisten 4 Kronen, für Pumpen- und Transmissionswärter 3.70 Kronen, für qualifizierte Hilfsarbeiter an Maschinen und Apparaten 3.80 Kronen, für nichtqualifizierte Hilfsarbeiter 3.50 Kronen, für Vorarbeiterinnen 2.60 Kronen, für Arbeiterinnen 2.40 Kronen, für jugendliche beiderlei Geschlechts unter siebenzehn Jahren 1.90 Kronen, für Kutscher 3.80 Kronen und für Portiere, Nachtwächter, Kanzleidner 3.20 Kronen. Die Familienzulagen sowie die Feiertagsarbeit wurden in einem für die Arbeiterschaft günstigen Sinne geregelt. Für den Monat September wird eine einmalige Aushilfe gewährt. Für männliche Arbeiter über siebenzehn Jahre 150 Kronen, für weibliche Arbeiter über siebenzehn Jahre 100 Kronen und für jugendliche beiderlei Geschlechts 70 Kronen. Die Schuhcreme- und Pappstaindustrie zahlt von den oben angeführten Teuerungszulagen im Oktober 80 Prozent, im November 90 Prozent und im Dezember die volle Summe. Die einmalige Aushilfe wird für September so wie in der chemischen Industrie bezahlt. Die neue Lohnregulierung bedeutet für den Großteil der Betriebe eine sehr erhebliche Belastung, da fast die ganze Industrie durch den Kohlenmangel stark reduziert arbeiten muß. Obwohl nicht alle Wünsche der Arbeiterschaft restlos erfüllt wurden, erwartet die Organisation, daß morgen Montag die Arbeit überall wieder aufgenommen wird. Die neuen Bestimmungen werden den Vertrauensmännern zugesendet.